



Auf eine weite Reise geschickt worden sind die Hilfsgüter für Tansania.

(Foto: sp)

Betonmaschine und Fußballtrikots auf Reise

Container mit Hilfsgütern für Tansania beladen – Projekt wird erweitert

Straubing-Bogen. (sp) Die Sonne lacht und auch die Crew aus Freunden und freiwilligen Helfern trägt Optimismus im Herzen. Der Verein Connecting Continents mit den Gründern Josef Gold und Beate Rashid hat es wieder einmal geschafft, wichtige Hilfsgüter für Ostafrika auf die Reise zu schicken. Viele Projekte hat der Verein in Form von Schulprojekten, Solar- und Regenwassernutzung sowie Aufklärung in einem der ärmsten Länder Afrikas bereits verwirklicht.

Bereits am frühen Samstagvormittag wird in Pittrich eifrig gearbeitet um einen Container mit Hilfsmitteln, Baustoffen und Schulmaterial zu beladen. Fingerspitzengefühl ist hier besonders in Sachen Logis-

tik gefragt, denn der Container soll schließlich nicht die kleinsten Hohlräume aufweisen.

Auf ein Schiff verladen

Dass die Aktion viel Zeit in Anspruch nimmt, merkt man spätestens beim Einräumen des 20-Fuß-Behälters. Von Pittrich aus geht die Ladung per Lastwagen nach Norddeutschland. Dann wird die Fracht aus Bayern auf ein großes Schiff verladen. Der Seeweg führt hier über den Umschlaghafen in Mombasa, der wichtigsten Hafenstadt in Ostafrika, nach Sansibar. Hier werden die Hilfsgüter dann per Hand entladen und mit einem anderen Schiff nach Pemba, dem Zielort befördert. „Obwohl es offiziell heißt,

dass es vier Wochen dauern wird, bis sich die Ostafrikaner auf die Spenden freuen können, sind es meist tatsächlich zehn Wochen bis die Hilfsgüter dort ankommen“, weiß Beate Rashid erfahrungsgemäß zu berichten.

Viele Baustoffe unterwegs

Trotzdem ist die Freude groß, denn in den Container wurden dieses Mal besonders viele Baustoffe gesteckt, die für den Schulbau erforderlich sind. Fünf neue Klassenzimmer für ein neues Gymnasium sollen entstehen und ab Sommer den Schülern zur Verfügung stehen. Solarmodule, Fliesen, Trapezbleche, Sanitärprodukte, Türen und sogar eine Betonmaschine sind nun seit

Samstag unterwegs Richtung Ostafrika. Wenn alles nach Plan läuft, wird der Rohbau im Januar stehen, bestätigt Josef Gold, der Ende des Jahres auch selbst wieder in Tansania sein wird.

„Natürlich vergeben wir vor Ort so viele Aufträge wie möglich um dort Arbeitsplätze zu schaffen“, erklärt die Gründerin. Verschiedene Sachen, die es in Tansania nicht gebe, oder die von der Qualität den Standard nicht erfüllen, müssten aus Spenden und Spendengeldern finanziert von Deutschland auf die Reise geschickt werden.

200 Schüler freuen sich

Schließlich legen die Mitglieder von Connecting Continents, die sich für die Spendengelder verantwortlich fühlen, großen Wert auf Qualität. Nicht nur bei Bauprojekten, auch im Bereich der Schulbildung wird die Messlatte hoch gesteckt. Ausschließlich studierte Lehrkräfte unterrichten die bislang 200 Schüler vor Ort. Der Lehrplan weist strenge Vorgaben auf, annähernd wie hier bei uns, ergänzt Lucia Gold. Wichtige Schulmaterialien für den Biologie- und Physikunterricht mussten deshalb noch unbedingt mit in den Container.

Die letzte Abschlussklasse hier war eine der besten aus ganz Tansania, verraten die Gründer des Vereins mit sichtlich großer Freude. Und damit der Spaß am Sport nicht zu kurz kommt, wird künftig mit einheitlichen Trikots vom SC Kirchroth in Afrika Fußball gespielt.